

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 17 (1957)
Heft: 13

Rubrik: Sokrates in Locarno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sokrates in Locarno

Locarno wird von der FIAPF nicht anerkannt.

Orphisches Urwort.

Pelliculos: Du bist, o Sokrates, soeben von Locarno zurückgekehrt. Wie war es denn?

Sokrates: Es war, Pelliculos, wie immer bei solchen Anlässen; es gab Leute, die sich wichtig nahmen, und solche, die wichtig waren. Die letzteren waren in der Minderheit.

Pelliculos: Das ist ja hier in Athen nicht anders. Stimmt es, daß die helvetisch-germanischen Saalbesitzer nicht nach Locarno gepilgert sind?

Sokrates: Ja und nein. Einige waren dort, viele andere nicht. Es mißfiel ihnen, daß unter den Filmen einige wenige aus dem Machtbereich des politischen Kräutchefs kamen. Sie wollten nicht erkennen, daß ein internationales Flimmerfestival andere Maßstäbe anlegen muß, als der Einzelne, der einen dunklen Saal leitet und dafür verantwortlich ist.

Pelliculos: Wie waren diese Filme?

Sokrates: Zwei davon waren falsch und unwahr und entstellten die Historie. Der dritte sang am Schluß ein Loblied auf die Freiheit, so daß einige Leute verwirrt waren. Die Klarheit der Begriffe ist auf den Hund gekommen, mein Pelliculos.

Pelliculos: Was ist noch zu vermerken, o Sokrates?

Sokrates: Die FIAPF schmollt noch immer . . .

Pelliculos: Was ist, o Sokrates, dieses barbarische Wort?

Sokrates: Sie reden jetzt nur noch in Abkürzungen, wie GATT, UNESCO, OECE, SHAPE und so fort. FIAPF heißt der internationale Filmproduzentenverband. Dieser schmollt, weil die helvetischen Distributoren nicht immer mehr für die Filme zahlen wollen und das auch nicht tun. Darum anerkennen sie Locarno nicht.

Pelliculos: Aber was hat denn Locarno mit diesen Preisabreden zu tun?! Ich verstehe das nicht.

Sokrates: Gar nichts hat es zu tun! Aber die FIAPF-Leute hauen den Esel von Locarno und meinen die helvetischen Distributoren. Sie wollen volle Filmfreiheit — für sich selber, jeder für sich selber. Darum strafen sie Locarno für etwas, wofür es gar nichts kann.

Pelliculos: Entspricht das, o Sokrates, den Regeln der Logik?

Sokrates: Keineswegs, mein Guter. Und es ist dumm dazu, denn sie nehmen die harten helvetischen Franken sehr beflissen. Jedoch steht die Logik schon seit langem tief im Kurs — sie ist unbequem.

Pelliculos: Ich verstehe. So bist du eher mit gemischten Gefühlen zurück-gesegelt?

Sokrates: Ja und nein. Einiges hat mir mißfallen, weil es allzu menschlich war. Aber ich habe doch einige Menschen getroffen, deren Geist unverstellt und deren Herz friedlich war. Mit diesen habe ich gesprochen und ein Glas Wein getrunken. Da wurde ich des Lebens wieder froh. Man darf, o Pelliculos, beim Film nie vergessen, daß die Stürme im Wasserglas noch viel häufiger sind als anderswo! Und nun laß uns ins Kino gehen! . . .

(Aus dem griechischen Original übersetzt von Lumière.)

Montanay 1957

Gottlob, es gibt noch andere Filmtagungen als Festivals. Während die einen sich hervortun durch Publizität, Snobismus und Prunk — Schale für einen meist kümmerlichen Kern, arbeiten die andern in der Stille, hingegen an die Sache, mit wenig finanziellen Mitteln. Diese filmkulturellen Bemühungen werden ihre Früchte tragen, und man wird in der Geschichte des Films noch von ihnen sprechen, wenn niemand mehr der rauschenden Tage am Lido oder an der Riviera gedenkt. Unsere filmwirtschaftlichen Kreise würden uns, und schließlich auch sich selbst, den besseren Dienst erweisen, wenn sie sich mehr für die Filmkultur denn für die Filmsensation einsetzten!

In den ärmlichen Institutsgebäuden des reizend gelegenen Fleckens Montanay bei Lyon fanden vom 13. bis 15. Juli zum vierten Male die «Rencontres Culturelles Cinématographiques Internationales» statt. Wie jedes Jahr, war auch heuer M. l'abbé Chassagne vom Centre Culturel du Cinéma et de la Télévision in Lyon der unermüdliche Initiant und Spiritus rector der Studientage. Die eigentliche Schulungsarbeit leitete Henri Agel. Der Pariser Professor, agrégé des Lettres, professeur à l'Institut des Hautes Etudes Cinématographiques, dürfte den meisten unserer Leser mindestens dem Namen nach bekannt sein, gibt es doch keinen, der durch seine Publikationen und Konferenzen so viel für die Hebung der Filmkultur getan hätte, und wohl kaum einen, der an Erudition und Esprit in Sachen des Films ihn überträfe.

Hauptthema der Tagung: Le Cinéma Américain. Daneben Exposés und Diskussionen um Fragen der praktischen Filmerziehung der Massen und der Studierenden (in jeweils getrennten Kreisen). Es ist unmöglich, hier